

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Band: 45 (1966)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PROF. DR. LEO KOFLER

Karl Marx und das religiöse Bewußtsein

Es gibt nicht wenige einprägsame Schlagwörter, die zu Weltberühmtheit gelangt sind. Sie nehmen das Bewußtsein der Völker gefangen, überziehen es mit einer unsichtbaren dünnen, aber zähen ideologischen Masse und spielen sich mit jener Selbstverständlichkeit auf, die eben Schlagwörtern eigen ist. Nicht selten provozieren sie die gerade entgegengesetzte der beabsichtigten Wirkung. Und dies mit dem Effekt, daß die auf diese Weise provozierte Idee sich ebenso ideologisch verfestigt und sich mit der gleichen kritiklosen Selbstverständlichkeit aufspielt.

Eines der berühmtesten Schlagwörter dieser Art lautet: «Religion ist das Opium für das Volk.» Es ist nicht genau bekannt, wann es entstanden ist. Jedenfalls hat es seine entschiedenste Wirkung ausgeübt im revolutionären Kampf des aufsteigenden Bürgertums des 18. Jahrhunderts, das heißt als sich dieses darauf vorbereitete, seine große Schlacht gegen die feudalen Mächte, und das bedeutete damals auch gegen die herrschende Kirche, zu schlagen. Die führenden bürgerlichen Philosophen, an ihrer Spitze Diderot, Holbach und Helvetius, waren geneigt, alles gesellschaftliche Denken entweder aus den klimatischen Bedingungen oder aus dem egoistischen Interesse herzuleiten. In diesem Sinne waren sie ausgesprochene Materialisten und verstanden sich auch selbst als solche. Aus dieser für Marx längst überwundenen und scharf kritisierten primitiv-materialistischen Position heraus vermochten sie in der Religion nichts anderes zu erkennen als ein *künstliches* Produkt der in vielerlei, besonders staatlicher und kirchlicher, Gestalt das Volk bedrückenden gesellschaftlichen Mächte. Sie glaubten, in der Religion nichts anderes erkennen zu müssen als ein *bewußt* produziertes ideologisches Gift, ein seelisch-geistiges «Opium», zum Zwecke der Irreführung, Entnervung und Unterdrückung des Volkes.

Daß Marx und Engels einen weitaus subtileren Materialismus vertraten als ihre bürgerlichen Vorgänger und sie deshalb auch zum Phänomen der Religion eine subtilere Haltung einnehmen mußten, würde allein schon die Tat-